



Robert Kaufmann

Referat Öffentlichkeitsarbeit,
Publikationen, Webangebote,
Analysen

Verschuldung des Landeshaushaltes in Thüringen

Der vorliegende Aufsatz gibt einen Überblick über die Verschuldung des Landes Thüringen. Dabei wird zunächst auf die Entwicklung des Schuldenstandes zwischen den Jahren 2006 und 2021 eingegangen. Anschließend wird gezeigt, wie sich die Gesamtverschuldung des Freistaates auf unterschiedliche Schuldenarten aufteilen lässt. Schließlich ermöglicht eine Übersicht über die Schulden je Einwohner, die sogenannte Pro-Kopf-Verschuldung, einen Regionalvergleich nach Flächenländern. Dieser wird in einem ersten Schritt für die Verschuldung der Kernhaushalte der Flächenländer vorgenommen. In einem zweiten Schritt wird dann auch noch die Verschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände in den Vergleich einbezogen.

Vorbemerkung

Die Statistik über die Schulden des öffentlichen Gesamthaushaltes ist eine jährliche Totalerhebung und berichtet über den Stand der Schulden, Schuldenaufnahmen, Schuldentilgungen, sonstigen Schuldenbewegungen sowie über kreditähnliche Rechtsgeschäfte, Bürgschaften, Garantien und sonstige Gewährleistungen des Berichtsjahres. Die Daten dienen als Entscheidungsgrundlage für die Wirtschafts- und Finanzpolitik. Sie bilden vor allem die Grundlage für die Beantwortung der Fragen nach dem finanziellen Spielraum der Haushalte kommender Jahre, der Kapitalmarktbeanspruchung durch die öffentlichen Haushalte wie auch der Art der Verschuldung.

Längerfristige Entwicklung der Verschuldung

Im Jahr 2006 belief sich der Schuldenstand des Kernhaushaltes ¹⁾ des Landes Thüringen auf insgesamt rund 16,0 Milliarden Euro.

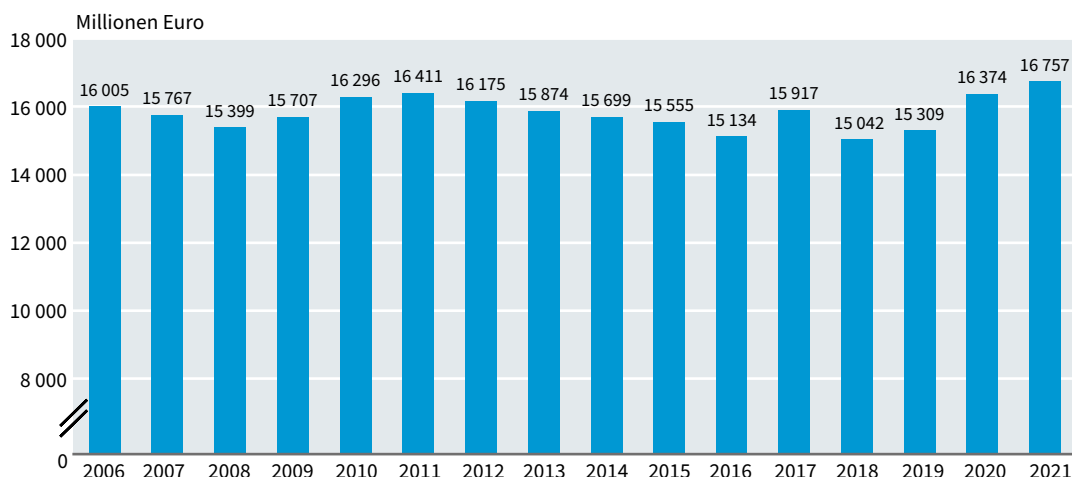
16,8 Milliarden Euro
Schulden im Jahr 2021

Trotz der Maßnahmen der Thüringer Landesregierung, den Haushalt des Freistaates zu konsolidieren, stieg der Schuldenstand des Kernhaushaltes seither auf insgesamt rund 16,8 Milliarden Euro im Jahr 2021 an. Die Schulden des Landes Thüringen haben sich damit innerhalb dieses Zeitraumes leicht erhöht, die Steigerung betrug lediglich 4,7 Prozent.

Besonders hoch waren die jeweiligen Zuwachsraten gegenüber dem jeweiligen Vorjahr in den Jahren 2017 und 2020 (+5,2 bzw. +7,0 Prozent). Zwischen 2006 und 2021 war der Schuldenstand aber auch immer wieder rückläufig. Der längste Zeitraum rückläufiger Schulden konnte zwischen 2011 und 2016 beobachtet werden, hier sank der Schuldenstand um 7,8 Prozent.

1) Der Begriff „Haushalt“ wird hier institutionell im Sinne von Einheit verwendet. Die Kernhaushalte umfassen die Haushalte des Bundes, der Länder, der Gemeinden/Gemeindeverbände und der Sozialversicherung.

Abbildung 1: Entwicklung des Schuldenstandes des Kernhaushaltes des Landes von 2006 bis 2021



Die Verschuldung am Jahresende 2021

In der Schuldenstatistik wird zwischen Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich und Schulden beim öffentlichen Bereich unterschieden. Bei Letzteren werden sämtliche, von den Berichtsstellen²⁾ untereinander aufgenommene Schulden nachgewiesen, auch wenn sie über ein Kreditinstitut ausbezahlt wurden.

Schulden beim öffentlichen Bereich von quantitativ geringer Bedeutung

Die Bedeutung der einzelnen Schuldenarten im Schuldenmix des Landes Thüringen ist sehr unterschiedlich. Am Jahresende 2021 spielten die Schulden beim öffentlichen Bereich nur eine quantitativ geringe Rolle. Es handelte sich hierbei ausschließlich um Kredite beim öffentlichen Bereich in Höhe von 662 Millionen Euro. Das waren 3,9 Prozent der gesamten Schulden des Kernhaushaltes des Landes Thüringen.

Eine ebenfalls vergleichsweise geringe Bedeutung haben in Thüringen die Kassenkredite beim nicht-öffentlichen Bereich. Hierbei handelt es sich um kurzfristige Verbindlichkeiten, welche das Land zur Überbrückung vorübergehender Kassenanspannungen eingeht. Sie dienen nicht der Ausgabendeckung (keine investiven Zwecke), sondern der Aufrecht-

erhaltung einer ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft beziehungsweise der Liquiditätssicherung. Diese erreichten am Jahresende 2021 ein Volumen von rund 589 Millionen Euro. Das waren 3,5 Prozent der gesamten Verschuldung des Freistaates.

Die Hälfte der Schulden waren Wertpapierschulden

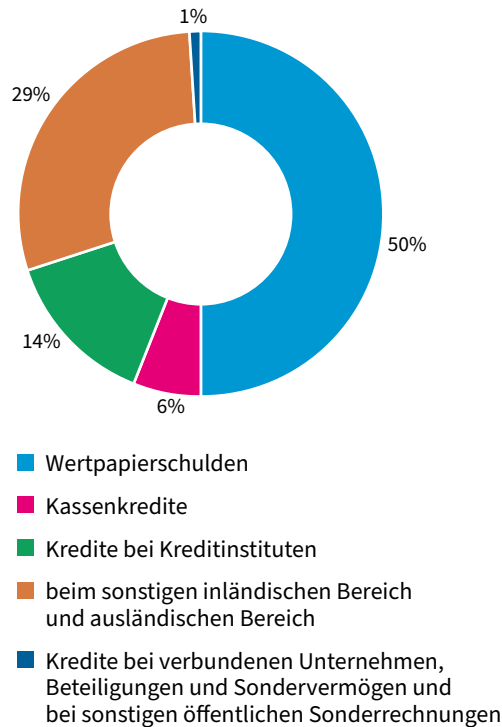
Die volumenseitig größte Schuldenart in Thüringen sind die Wertpapierschulden beim nicht-öffentlichen Bereich. Hierbei handelt es sich um kurzfristige Geldmarktpapiere (z. B. Finanzierungsschätze oder unverzinsliche Schatzanweisungen) und langfristige Kapitalmarktpapiere (z. B. Landesobligationen oder Landesschatzanweisungen). Am Jahresende 2021 beliefen sich die Wertpapierschulden des Freistaates auf 8,4 Milliarden Euro. Das war die Hälfte (50,0 Prozent) der gesamten Verschuldung des Kernhaushaltes des Landes Thüringen.

Kredite machten 42,5 Prozent der Schulden aus

Ähnlich voluminös gestalten sich die Schulden des Landes Thüringen in Form von Krediten beim nicht-öffentlichen Bereich. Am Jahresende 2021 wies der Freistaat Kreditverpflichtungen in Höhe von 7,1 Milliarden Euro auf. Das waren 42,5 Prozent der gesamten Schuldenlast. Die Kreditverpflichtungen bestanden zum überwiegenden Teil gegenüber dem sonstigen inländischen Bereich (z. B. Versicherungs-

2) Bund, Länder, Gemeinden/ Gemeindeverbände, Zweckverbände, Sozialversicherung sowie verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen und sonstige öffentliche Sonderrechnungen.

Abbildung 2: Schuldenstand des Kernhaushaltes des Landes 2021 nach Schuldenarten



gesellschaften oder Investmentfonds), sie beliefen sich auf 4,9 Milliarden Euro. Kredite von Kreditinstituten schlugen mit 2,3 Milliarden Euro zu Buche.

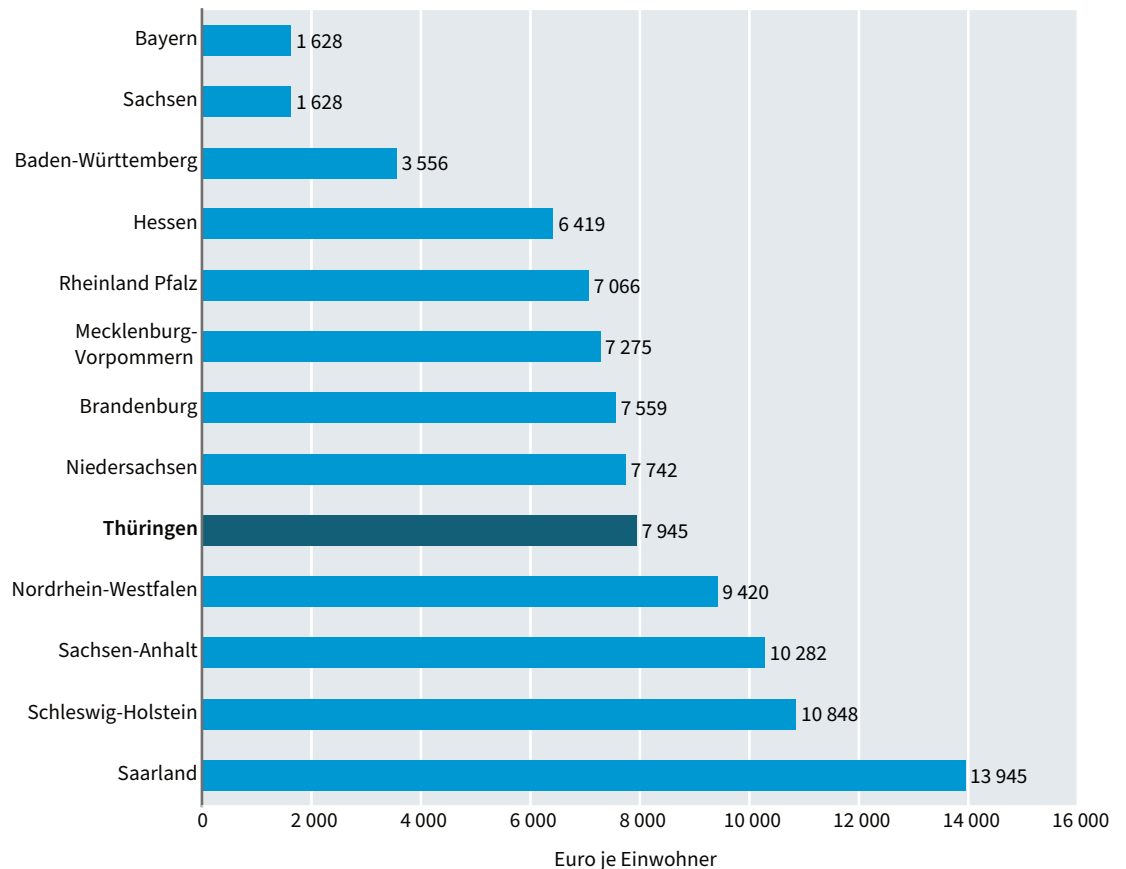
Bundesweiter Vergleich der Schuldenlast

Wie bereits angemerkt, belief sich der Schuldenstand des Kernhaushaltes des Landes Thüringen am Jahresende 2021 insgesamt auf rund 16,8 Milliarden Euro.

Pro-Kopf-Verschuldung von 7945 Euro in Thüringen

Nachdem der Freistaat im gleichen Jahr eine Bevölkerung von rund 2,1 Millionen Personen aufwies, ergibt sich rein rechnerisch eine Pro-Kopf-Verschuldung von 7945 Euro je Einwohner. Damit nimmt Thüringen im bundesweiten Vergleich aller Flächenländer einen mittleren Platz ein.

Abbildung 3: Schuldenstand der Kernhaushalte der Länder nach Flächenländern 2021



Bayern und Sachsen mit geringfügigster Pro-Kopf-Verschuldung

Wie aus der Abbildung 3 hervorgeht, wiesen im Jahr 2021 die Flächenländer Bayern (1628 Euro je Einwohner) und Sachsen (1628 Euro je Einwohner) die mit Abstand geringste Pro-Kopf-Verschuldung auf. Es folgten, bereits mit deutlichem Abstand, das Flächenland Baden-Württemberg mit einer Pro-Kopf-Verschuldung in Höhe von 3556 Euro je Einwohner. Am anderen Ende der Skala rangiert das Saarland (13945 Euro je Einwohner), gefolgt von Schleswig-Holstein und Sachsen-Anhalt (10848 bzw. 10282 Euro je Einwohner). Der Unterschied zwischen dem Flächenland mit der höchsten Pro-Kopf-Verschuldung und jenem mit der geringsten Pro-Kopf-Verschuldung bezifferte sich im Jahr 2021 auf 12317 Euro je Einwohner.

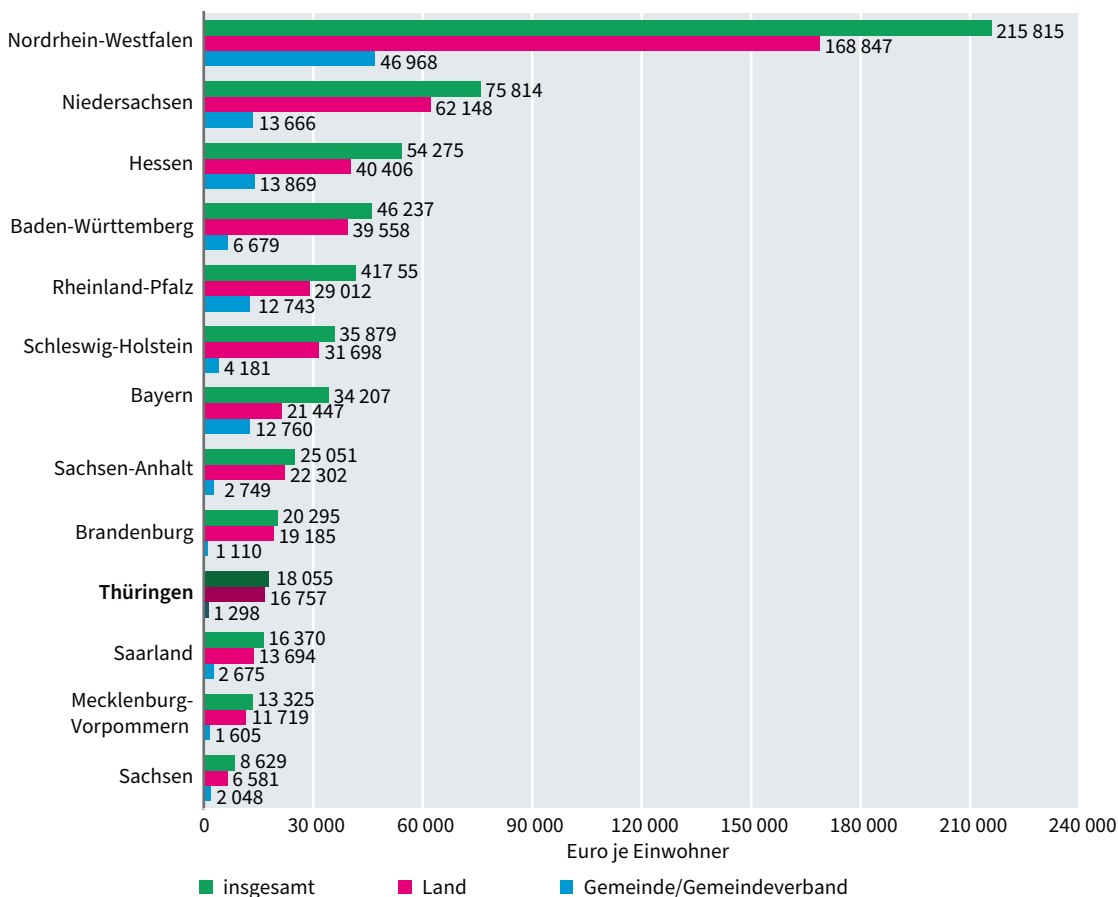
Der Durchschnitt (gewogenes arithmetisches Mittel) der Pro-Kopf-Verschuldung aller deutschen Flächenländer lag im Jahr 2021 bei 7332 Euro je Einwohner. Unter den ostdeutschen Bundesländern

hatten das bereits erwähnte Sachsen (1628 Euro je Einwohner) sowie Mecklenburg-Vorpommern (7275 Euro je Einwohner) eine unterdurchschnittlich hohe Pro-Kopf-Verschuldung. Im Gegensatz dazu zählten Brandenburg (7559 Euro je Einwohner), Thüringen (7945 Euro je Einwohner) und Sachsen-Anhalt (10282 Euro je Einwohner) zu den ostdeutschen Flächenländern mit einer überdurchschnittlich hohen Pro-Kopf-Verschuldung.

In den einzelnen Bundesländern sind die Landesaufgaben und die kommunalen Aufgaben vielfach unterschiedlich verteilt. Deshalb ist es sinnvoll, die Schulden des Landes nicht isoliert zu betrachten, sondern die Schulden des Landes und seiner Gemeinden und Gemeindeverbände gemeinsam.

In der Abbildung 4 wird für alle deutschen Flächenländer die Pro-Kopf-Verschuldung des Landes sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände dargestellt. Auch in der Gesamtbetrachtung weist Sachsen mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von insgesamt 8629 Euro je Einwohner den niedrigsten relativen Schuldenstand vor Mecklenburg-Vorpommern (13325 Euro je Einwohner) und Saarland (16370 Euro je Einwohner)

Abbildung 4: Schuldenstand der Kernhaushalte der Länder und der Gemeinden/Gemeindeverbände nach Flächenländern 2021



auf. Die höchste Pro-Kopf-Verschuldung finden wir abermals im Nordrhein-Westfalen (215815 Euro je Einwohner), gefolgt von Niedersachsen (75814 Euro je Einwohner) und Hessen (54275 Euro je Einwohner). Die Differenz zwischen dem Land mit der geringsten Pro-Kopf-Verschuldung und jenem mit der höchsten beträgt somit 207186 Euro je Einwohner.

Bei Einbeziehung der Kommunen liegt die Pro-Kopf-Verschuldung in allen ostdeutschen Flächenländern unter dem Durchschnitt der bundesdeutschen Flächenländer

Im Durchschnitt (gewogenes arithmetisches Mittel) betrug die Pro-Kopf-Verschuldung aller deutschen Flächenländer 46593 Euro je Einwohner. Betrachtet man die ostdeutschen Flächenländer für sich ge-

nommen, so stellt man fest, dass alle eine unterdurchschnittliche pro-Kopf-Verschuldung aufweisen. Besonders Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern (8629 bzw. 13325 Euro je Einwohner) zählen zu den ostdeutschen Flächenländern mit einer unterdurchschnittlich hohen Pro-Kopf-Verschuldung³⁾

Schlussbemerkung

Im vorliegenden Beitrag wurden die Schulden des Kernhaushaltes des Landes Thüringen einer eingehenden Betrachtung unterzogen. Dabei hat sich gezeigt, dass die Verschuldung des Freistaates seit dem Jahr 2006 nur leicht auf insgesamt rund 16,8 Milliarden Euro angestiegen ist. Die Hälfte dieser Schuldenlast bestand in Form von Wertpapiersschulden gegenüber dem nicht-öffentlichen Bereich. Vergleicht man die Pro-Kopf-Verschuldung Thüringens mit jener der 13 anderen deutschen Flächenländer, so stellt man fest, dass sich der Freistaat mit Rang 5 in etwa im unteren Mittelfeld bewegt. Bezieht man in den Vergleich die Schulden der Kernhaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände mit ein, findet sich Thüringen auf Rang 4 unter allen deutschen Flächenländern wieder.

NEUAUFLAGE FALTBLATT FINANZEN UND PERSONAL IN THÜRINGEN

Die neueste Auflage des Faltblattes „Finanzen und Personal in Thüringen – Gemeinden und Gemeindeverbände – Ausgabe 2023“ ist erschienen.

Das Faltblatt beinhaltet u. a. komprimierte Angaben zu Ausgaben und Einnahmen, Schulden, Hebesätzen und Personal der Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände im Jahr 2022. Zusätzlich sind vergleichende Angaben zu den Jahren 2020 und 2021 sowie Daten auf Kreisebene enthalten.

Der Flyer zeigt beispielsweise auf, dass sich sowohl die Gesamtausgaben (6783 Millionen Euro) als auch die Gesamteinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (6975 Millionen Euro) im Jahr 2022 gegenüber den beiden Jahren zuvor erhöhten. Währenddessen verringerte sich der Schuldenstand der Kernhaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände weiterhin und betrug 2022 insgesamt 1225 Millionen Euro. Dies entsprach einer Verschuldung von 577 Euro je Einwohnerin bzw. Einwohner in Thüringen.

Die Veröffentlichung kann als PDF-Datei kostenlos unter www.statistik.thueringen.de heruntergeladen werden. Bestellen können Sie die Printausgabe (Bestellnummer: 80104) ebenfalls kostenlos beim

Thüringer Landesamt für Statistik
Postfach 90 01 63
99104 Erfurt
Telefon: 0361 57331-9642
Fax: 0361 57331-9699
E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de



3) Weitere Informationen zum Thema Schulden der Gemeinden/Gemeindeverbände bietet der Beitrag „Kommunale Verschuldung in Thüringen“, erschienen im Statistischen Monatsheft: Juli 2023.